

nächst keine ausgewiesenen Kirchenkünstler waren, wie z. B. der Architekt Le Corbusier. Das Ganze wird durch einführende Aufsätze von Hartwig Bischof und Johannes Zahlten in den theologischen Zusammenhang eingeordnet und erschlossen. Breiten Raum nehmen die Photographien der Kirchen von Manfred Zimmermann ein, der gekonnt die Architektur ins Bild bringt und die Glasfenster und weitere Bilder dokumentiert. Einführungen erschließen die jeweiligen Objekte aus ihrem Zusammenhang vor Ort und ihrer theologischen und kirchlichen Bedeutung. Ein gelungener Band, der das Lebensthema der beiden französischen Dominikaner darstellt: zeitgenössische Kunst und katholische Kirche versöhnt zueinander zu bringen. Damit wird ein Weg nachgezeichnet, der über das Thema des Buches hinausweist, weil ihn die ganze Kirche im 20. Jahrhundert beschritten hat.

Klaus Peter Dannecker

Michael Brandt, Hartwig Bischof (Hg.).
L'Art sacré - Liturgische Räume. Regensburg 2009: Schnell & Steiner, 110 S., geb. 24,90 EUR, ISBN 978-3-7954-2223-3.

Der vorliegende Band beschäftigt sich mit »L'Art sacré«, also Kirchenkunst, wie es die Herausgeber in ihrem Vorwort übersetzen. Bewusst wird damit der Titel einer französischen Zeitschrift aufgegriffen, die von den beiden Dominikanern Marie-Alain Couturier OP (1897-1954) und Pie-Raymond Régamey OP (1900-1996) herausgegeben wurde und programmatisch zeitgenössische Kunst und die katholische Kirche miteinander in Beziehung bringen wollte. Wie dies geschehen sollte, wird anschaulich dargestellt. Die beiden Dominikaner haben in ihren Persönlichkeiten Kunst und Kirche vereint: Sie waren Ordensleute und Künstler bzw. Kunsthistoriker. Das künstlerische Schaffen war von theologischer Reflexion begleitet und vom Glauben getragen. Der Band stellt diese beiden Pole dar und das Ergebnis anhand von sieben Kirchen in Frankreich, an denen die beiden Dominikaner entscheidenden Einfluss hatte und auch Künstler einluden, die zu-